

§ Einstieg

Letzte Wochen haben wir in der Predigt von diesem geheimnisvollen Leben gehört, wenn wir zu Jesus gehören. Wenn er in uns lebt und wir in ihm, dass bekommen wir ein Leben, das sich auf einer anderen Ebene abspielt. Es kann dann sein, dass es in unserem Umfeld und in unserem Leben stürmt und tobt, aber wir erleben innerlich einen erstaunlichen Frieden und die Gewissheit, dass Gott uns nahe ist. Davon hat Ernst Leuenberger das letzte Mal ganz persönlich berichtet.

Jetzt könnte man aber denken, dass also der Glaube an Jesus, dieses ausgetauschte Leben sich vor allem innerlich abspielt. Im zweiten Teil unserer kurzen Predigtreihe ‚Das ausgetauschte Leben‘ werden wir aber heute sehen, dass dieses innerliche Leben sich auch äusserlich zeigt. Und zwar in der Taufe. Wir Menschen sind so gemacht, dass wir innerliche Emotionen auch äußerlich zeigen wollen. Freude, Begeisterung, Trauer usw. zeigen wir in der Regel auch äusserlich.

Offensichtlich war Jesus die Taufe sehr wichtig, denn er erwähnt sie in seinen letzten Worten hier auf Erden. Auch andere Autoren des Neuen Testaments sprechen häufig davon. Aber was hat es mit dieser Taufe auf sich? Was bedeutet sie überhaupt? Und warum sollen wir uns taufen lassen? Ist es einfach Tradition? Gibt es Gott diese Aufgabe einfach, dass er unsere Gehorsam testen kann? Oder sollen wir es machen, weil es alle andere auch machen? Ich frage mich selbst als Pastor manchmal, was der Sinn der Taufe ist und darum möchte ich heute ein paar Antworten geben.

Ich wollte diese Woche einmal Geld abheben am Geldautomaten direkt gegenüber dem Bahnhof. Da ist eine Bank und einen Automaten davor. Eine Frau war schneller als ich und so musste ich hinter ihr anstehen. Es dauerte eine gewisse Zeit, irgendetwas lief nicht richtig. Also wartete ich. Ein Mann kam und stand hinter mir an, aber nach einem kurzen Augenblick überholte er mich, ging in den Vorraum der Bank und dort hatte es nochmals einen Bankomat, der frei war. Ich hatte den zwar gesehen, aber gedacht, dass es das Spiegelbild des Äusseren war. Oder ich hatte einfach nicht überlegt. Ich war einfach dort angestanden, wo die andere Leute es taten. Mit der Taufe sollte es nicht so, dass es wir es einfach tun, weil die vor uns es auch tun. Die Taufe ist mehr als nur ein äusserliches Ritual.

§ Neues Leben

Die Taufe hat eine starke Bedeutung. Davon spricht Johannes der Täufer in Matthäus 3: **Ich taufe euch mit Wasser ´als Bestätigung` für eure Umkehr. Der aber, der nach mir kommt, ist stärker als ich; ich bin es nicht einmal wert, ihm die Sandalen auszuziehen. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen (Vers 11).** Johannes spricht hier von zwei verschiedenen Arten von Taufen. Er taufte die Menschen als ein äusserliches Zeichen, doch er verweist auf einen - Jesus - bei dem das ganz anders ein wird. Was bedeutet es, dass er mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen wird? Das Verb ‚taufen‘ heisst ursprünglich, etwas eintauchen oder untertauchen. Es ist wie bei einem Schwamm, den man ins Wasser hält. Wenn man ihn herausnimmt, dann ist er tiefend nass, vollgesogen mit Wasser. Johannes tönt das hier

an in Bezug auf Jesus. Es geht hier um eine ganz andere Dimension der Veränderung. Er möchte uns innerlich verändern, dass wir vollgesogen sind mit seinem Geist und seiner Kraft. Doch es bleibt auch hier noch etwas geheimnisvoll.

Bei Paulus im Römerbrief, wird es dann schon deutlicher: **Oder wisst ihr nicht, was es heißt, auf Jesus Christus getauft zu sein? Wisst ihr nicht, dass wir alle durch diese Taufe mit einbezogen worden sind in seinen Tod? 4 Durch die Taufe sind wir mit Christus gestorben und sind daher auch mit ihm begraben worden. Weil nun aber Christus durch die unvergleichlich herrliche Macht des Vaters von den Toten auferstanden ist, ist auch unser Leben neu geworden, und das bedeutet: Wir sollen jetzt ein neues Leben führen. 5 Denn wenn sein Tod gewissermaßen unser Tod geworden ist und wir auf diese Weise mit ihm eins geworden sind, dann werden wir auch im Hinblick auf seine Auferstehung mit ihm eins sein (Römer 6,3-5).**

Vielleicht haben wir schon erlebt, dass wir eine schlechte Woche oder einen schlechten Tag hatten und uns gewünscht hätten, wir könnten die Woche oder den Tag nochmals von vorne starten. Dann würden wir zum Beispiel anderen Entscheidungen treffen. Vielleicht geht es uns sogar so im Hinblick auf unser Leben bis zu diesem Punkt, dass wir uns wünschten, wir könnten nochmals von vorne beginnen. Und eigentlich wissen wir, dass das nicht geht. Doch genau davon spricht Paulus in diesen Versen. Ein Neustart, ein neues Leben ist tatsächlich möglich. Ein Leben bei dem wir die Vergangenheit hinter uns lassen können und anders leben können. Jesus ist nicht einfach in dieses Welt gekommen um uns ein paar gute Tipps fürs Leben zu geben. Er ist auch nicht gekommen, um unsere Glaubensansichten oder unsere Religion zu verändern. Nein, er ist gekommen, um uns ein neues Leben zu schenken. Er ist gekommen, um uns zu verändern.

Es geht also bei der Taufe um nichts weniger als um ein neues Leben. Die Taufe ist die Bekanntmachung, dass dieses neue Leben begonnen hat. Wenn wir uns taufen lassen und untertauchen und wieder auftauchen, dann sagen wir mit diesem Bild, dass wir sterben (untertauchen) und wieder auferstehen (auftauchen). Dieses äussere Bild ist in uns Wirklichkeit geworden.

Die Frage ist nun aber: Glauben wir an dieses neue Leben? Oder vielleicht noch wichtiger in unserer Zeit: Brauchen wir denn überhaupt ein neues Leben?

☞ Alte Gebrochenheit

Wir finden an verschiedenen Stellen in der Bibel die Einladung Gottes, dass er unser Leben wieder ganz und heil machen möchte. Darum die Frage: Fällt denn unser Leben auseinander? Ja, wir sehen das an unserem äusserlichen Körper. Wir werden älter, gebrechlicher und fallen irgendwann auseinander. Ich musste es letzte Woche am eigenen Leib erfahren, dass ich auseinander falle. Ich musste mir zwei Zähne ziehen lassen, die überzählig waren in meinem Mund. Aber jetzt fehlt mir etwas, ich bin nicht mehr ganz.

Wir können aber auch innerlich auseinander brechen. Hier geht es um das Thema unserer Identität und um die Frage: Wer bin ich? Identität kann man definieren als „Der Zustand dass jemand oder etwas mit sich selbst eins ist.“ Wir können also mit uns eins sein oder nicht. Wir können ganz sein oder nicht.

Jeder Mensch hat ganz viele Bereiche in seinem Leben über die er sich identifizieren kann. Ich bin zum Beispiel einerseits ein Mann. Das kann mir meine Identität geben. Ich bin aber auch Pastor und Ehemann. Mit beiden Dingen kann ich mich auch identifizieren. Ich bin auch Fussball-Fan. Ich bin Vater von einem kleinen Sohn. So kann jeder von uns ganz viele Punkte aufzählen, die ihn ausmachen. Aber man kann auch über Dinge definieren, die man nicht hat. Ich bin zum Beispiel ein lausiger Heimwerker. So gibt es unzählige Dinge in unserem Leben über die wir uns identifizieren können und die uns Identität geben. Wir können uns über Schönheit oder Macht oder Geld oder Erfolg definieren oder über eine Krankheit oder über etwas was uns fehlt.

Doch das Problem an diesen Unterscheidungen ist, dass sie in Konflikt geraten miteinander und wir dann innerlich auseinander brechen. Wenn meine Identitäten als Pastor und Ehemann in Konflikt geraten, dann wird das schwierig für mich. Jeder Unterschied den wir definieren, ist auch immer eine Wand der Abgrenzung. Bei Christen unterscheidet man Freikirchen und Landeskirchen oder charismatische und evangelikale und liberale. Man unterscheidet Volksgruppen, Schweizer und Ausländer. Man identifiziert sich als Homosexuell oder als angehöriger irgendeiner Gruppe.

Interessanterweise ist das kein neues Phänomen. Paulus spricht davon in Kolosser 3: **Was diesen neuen Menschen betrifft, spielt es keine Rolle mehr, ob jemand Grieche oder Jude ist, beschnitten oder unbeschnitten, ungebildet oder sogar unzivilisiert, Sklave oder freier Bürger. Das Einzige, was zählt, ist Christus; er ist alles in allen (Vers 11).** Paulus nimmt in diesem Vers viele dieser Identitäten auf, die Menschen sich auch in unserer Zeit geben. Mit Griechen und Juden bezeichnet er die nationalen Identitäten. Mit den Begriffen beschnitten und unbeschnitten beschreibt er die religiösen Unterschiede. Und zuletzt auch die sozialen Schichten: ungebildet, Sklave, freier Bürger. Alle diese Punkte sind unwichtig in diesem neuen Leben, das Jesus schenkt.

Im Vers vorher erklärt er, was wirklich zählt, nämlich **den neuen, von Gott erschaffenen Menschen, der fortwährend erneuert wird, damit ihr 'Gott' immer besser kennen lernt und seinem Bild ähnlich werdet (Vers 10).** Wir sollen immer mehr zu dem Menschen werden, den Gott sich ursprünglich gedacht hat. Er hat sich Menschen überlegt, die nicht auseinander brechen, sondern eins und ganz sind.

☞ Umfassende Identität

Jesus möchte uns also eine neue Identität schenken. Ich stelle mir das vor wie in den Agentenfilmen, sei es James Bond oder Mission Impossible oder die Bourne-Reihe. Wenn einer diese Agenten untertauchen muss, dann nimmt er eine neue Identität an. Dann holt er aus irgendeinem Safe einen neuen Pass und Führerausweis und lernt ganz viele Details über sein „neues“ Leben.

Mir kam es immer ähnlich vor, wenn Christen von dieser neuen Identität in Jesus sprachen. Ich hörte dann eine Liste von Aufzählungen, was das alles bedeutete und ich tat mich unheimlich schwer damit, das alles auswendig zu lernen. Ich hasse auswendiglernen und die Dinge bleiben mir nur, wenn sie für mich logisch erscheinen.

Aber dann habe ich etwas entdeckt. Diese neue Identität die Jesus uns schenken möchte, ist gar nicht so kompliziert, wie wir denken. Wir lesen im Matthäus-Evangelium von der Taufe von Jesus. Als er aus dem Wasser auftauchte, heisst es dort: **Und aus dem Himmel sprach eine Stimme: »Dies ist mein geliebter Sohn, an ihm habe ich Freude.« (Matthäus 3,17)** Dieser Zuspruch von Gott gab Jesus die Identität die er brauchte für sein Leben. Es ist eine umfassende Identität. Jesus war trotzdem noch ein Jude und ein Mann und ein Rabbi und der Sohn von Maria und kam aus der Stadt Nazareth. Aber alle diese Identitäten wurden in diesem Moment der Taufe umhüllt von der Zusage des Vaters, dass er ihn liebt und grosse Freude an ihm hat. Genau dasselbe geschieht, wenn wir uns taufen lassen. Gott spricht uns zu, dass er uns liebt und grosse Freude an uns hat. Diese Liebe Gottes wird zu unserer umfassenden Identität. Wir sind trotzdem noch Mann oder Frau und haben einen Beruf etc. Aber all dies wird eingehüllt von der Liebe und der Zuneigung Gottes.

Gott hat sich mit uns identifiziert, als er in Jesus auf diese Welt kam. Er hat gesagt, ich gehöre zu euch. Ich bin einer von euch. In der Taufe identifizieren wir uns mit Gott und werden Teil von seiner Gemeinschaft und Familie.

Es war einmal ein Mann namens Philippus. Ein Apostel von Jesus. Er war unterwegs auf einer staubigen Strasse, als ein Wagen an ihm vorbeifuhr. Dort sass ein Mann drin, ein Äthiopier von hohem Rang, aber er war Eunuch. Dieser Äthiopier las im Alten Testament und Philippus fragte ihn, ob er versteht, was er da liest. Er verstand es nicht und so erklärte ihm Philippus, dass Jesus ihm ein neue Leben ermöglicht. Während sie so sprachen, kamen sie an einer Wasserstelle vorbei und es ist der Äthiopier, der die Initiative ergreift, getauft zu werden. Er fragt: Spricht etwas dagegen? Dieser Mann hatte sein Leben lang unter der Identität als Eunuch gelitten. Er war nicht zum religiösen Leben zugelassen. Er war ausgeschlossen. Aber jetzt begegnet er da einem Gott, der ihn annimmt wie er ist und ihm ein neues Leben schenkt. Er versteht, dass dieser Gott ihm eine neue umfassende Identität gibt. Ich finde es so schön, dass dieser Mann sich nicht aufhalten lässt. Er fragt sich nicht: Ist das jetzt dran oder nicht? Er weiss einfach: Gott identifiziert sich mit mir und darum muss ich dasselbe tun. Er will diese neue, umfassende Identität von Jesus annehmen.

☞ Schluss

Die Taufe ist ein äusseres Zeichen für eine innere Wirklichkeit. Sie ist der Moment, wenn wir uns zu diesem neuen Leben bekennen und die neue, umfassende Identität von Jesus annehmen. Ich bin überzeugt, dass die Taufe ein wichtiger Schritt ist, damit dieses geheimnisvolle „Jesus-Leben“ in uns so richtig sichtbar wird.

Ich habe mich vor 12 Jahren taufen lassen und im Nachhinein kann ich sagen, dass sich seit dann in meinem Leben viel verändert hat. Ich habe damals begonnen aktiv

Taufe und neue Identität (Das ausgetauschte Leben) (Römer 6,3-5; Matthäus 3,11+17)

mitzuarbeiten in der Gemeinde. 2 Jahre später erlebte ich, dass Jesus mich nochmals ganz persönlich fragte, ob ich ihm in ein abenteuerliches Leben folgen möchte, nach dem ich mich sehnte. Nochmals zwei Jahre später, rief mich Jesus an eine Bibelschule und in die Aufgabe als Pastor. Mein Taufvers von damals lautete: „Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und euch dazu bestimmt, dass ihr geht und Frucht bringt.“ Diese Verheissung und die umfassende neue Identität von Jesus habe ich in diesen letzten Jahre Stück für Stück mehr erlebt.

Ich habe auch bei anderen gesehen, wie die Taufe ein wichtiger Schritt war in ihrem Glauben. Im letzten Sommer hat sich Margrit Marczibanyi taufen lassen. Sie besuchte im Frühling den Alphalife-Kurs, liess sich dann im Sommer taufen und hat wiederum im Winter ihre Nachbarn eingeladen, die Gott hier begegnet sind und der Mann selbst wieder die Alpha-Kurs besucht. Ich finde das so ein ermutigendes Beispiel, dass sie trotzdem ihrem hohen Alter diesen Schritt gewagt hat und das in ihrem Leben einiges in Bewegung gebracht hat.

Wir sehen also, es ist nie zu spät sich taufen zu lassen. Und ich glaube auch, dass es kein Problem ist, sich als Erwachsener taufen zu lassen, wenn man als Kind getauft wurde.

Wenn du schon getauft bist, dann ist es immer wieder gut, sich daran zu erinnern, für was man sich damals entschieden hat und sich dann auch zu fragen, lebe ich dementsprechend?

Für andere die noch nicht getauft sind, ist vielleicht jetzt der Moment gekommen, sich für diesen Schritt zu entscheiden. Wir werden im August einen Taufgottesdienst haben, aber du kannst dich heute schon entscheiden, dass du dich dann taufen lassen willst.

Amen.